

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1810

5.10.1810 (Nr. 159)



Freitag,

den 5. Okt. 1810.

Mit Großherzoglich Badischem gnädigstem Privilegio.

Inhalt: Frankfurt: Dekret die Kolonialwaaren betreffend — Wien — Temeswar — Paris — Aus Frankreich — Warschau — Neapel — Stockholm — Petersburg — Vermischte Nachrichten.

Deutschland.

Frankfurt, vom 1. Oktober.

Wir Carl von Gottes Gnaden Fürst Primas des rheinischen Bundes, Großherzog von Frankfurt, Erzbischoff von Regensburg &c. &c.

Nachdem Sr. Maj. der Kaiser und König, Protektor des rheinischen Bundes, Uns den Wunsch zu erkennen gegeben, daß der neue Tarif von Abgaben, welche in Frankreich von allen Arten der Kolonialwaaren vermöge kaiserl. Dekrets vom 5. May d. J., erhoben werden, auch in Unserm Großherzogl. Lande eingeführt werden möge, und Wir Uns diese Maasregel zu ergreifen um so bereitwilliger bewegen finden, als Wir fest davon überzeugt sind, daß, wenn der erwähnte Abgaben-Tarif in allen Staaten des rheinischen Bundes eingeführt wird, solches das wirksamste Mittel seyn werde, um den Verbrauch der Produkte des festen Landes, durch welche die Kolonial-Artikel ersetzt werden, zu begünstigen und die Konsumtion der letztern, durch welche der Kontinent an England zinsbar wird, dagegen zu vermindern; so haben Wir, auf den Vortrag Unseres Finanzministers, verordnet und verordnen.

Art. 1. Das kaiserl. Dekret, welches den Tarif der Eingangsrechte verschiedener Produkten und Waaren bestimmt, dd. Trianon 5 August 1810, erhält in dem ganzen Umfang Unseres Großherzogthums, vom dem 1. des kommenden Monats Oktobers an, gesetzliche Kraft in An-

sehung aller Kolonialwaaren, welche in demselben verbraucht oder vorgeht werden.

Art. 2. Dieser Tarif bezieht sich allein auf die Handlung von Deutschland und ändert nichts an den kaiserl. französl. Dekreten von Berlin und Mailand, welche ihre Wirksamkeit, nach wie vor behalten, eben so, wie die kaiserl. Verordnung, durch welche unabänderlich festgesetzt worden ist, daß die Zucker-, Kaffee- und Baumwollenwaaren, womit die Magazine Englands überfüllt sind, nicht nach Frankreich eingeführt werden dürfen.

Art. 3. Unser Finanzminister ist mit der Vollziehung dieser Verordnung, welche in das Regierungsblatt eingerückt werden soll, so wie mit Regulirung der Art und Weise beauftragt, wie die in diesem neuen Tarif bemerkten Abgaben in Unserm Großherzogthum wirklich zu erheben sind.

Gegeben zu Aichaffenburg den 28. Sept. 1810.

Carl, Großherzog.

Auszug des kaiserl. französl. Dekrets dd. Trianon 5. August 1810, den Tarif der Eingangsrechte verschiedener Produkten und Waaren betreffend.

Die Eingangsrechte der hier nachbenannten Produkten und Waaren sind, wie folgt, festgesetzt.

Nach dem metrischen Zentner so 2 Centner Frankfurter Gewicht beträgt:

Die Baumwolle aus Brasilien, Cayenne Surinam, Demerari, Georgien, langhaarig — — — —	Frank.	fl.
Die Baumwolle aus der Levante, über Meer kommend — — — —	800	372
Dieselbige, welche zu Land durch die Bu- reaur von Eöln, Coblenz, Mainz u. Stras- burg eingehen — — — —	400	186
Die Baumwolle aus allen andern Län- dern, Neapel ausgenommen — — — —	200	93
Die Baumwolle von Neapel zahlt die alte Eingangsbrechte.	600	279
Rohrer Zucker — — — —	300	140
Zucker in Hütchen oder Broden, Mos- covade — — — —	400	186
Thée Hyßwin — — — —	900	418
Grüner Thée — — — —	600	279
Alle andere Arten Thée — — — —	150	70
Kaffee — — — —	400	186
Indigo — — — —	900	418
Cacao — — — —	1000	465
Cochenille — — — —	2000	929
Weißer Pfeffer — — — —	600	279
Schwarzer Pfeffer — — — —	400	186
Debinairer Zimmt — — — —	1400	650
Feinen Zimmt — — — —	2000	929
Näglein — — — —	600	279
Muskaden — — — —	2000	929
Acajou-Holz — — — —	50	24
Fernambouc-Holz — — — —	120	56
Campeche-Holz — — — —	80	38
Gemahlen Farbholtz — — — —	100	47

Carl, Großherzog.

De s t r e i c h.

W i e n, vom 26. September.

Heute werden für 100 Wiener Gulden 510 Gulden
in Bankzetteln bezahlt. So stand unser Kurs noch nie-
mals. —

T e m e s w a r, vom 18. September.

Nach Briefen von der türkischen Gränze befanden sich
die Serbier und Russen in einer misslichen Lage: Erstere
sollten des Krieges müde dem Georg Petrowitz (Ezerny)

den Gehorsam aufgekündigt haben; Letztere aber wieder ge-
schlagen worden seyn. Der Großherr wollte nöthigenfalls
seinem Schwure getreu, um die Ungläubigen von dem tür-
kischen Boden zu vertreiben, noch über 100,000 Mann
aus Asien und den Inseln des Archipels nachkommen
lassen; noch nie habe es im türkischen Reiche so kriege-
risch, wie jetzt, ausgesehen; der Kapudan Pascha habe im
schwarzen Meere schon mehreremale russische Transport-
schiffe mit Lebensmitteln und Munition für die Armee
aufgefangen, u. s. w. Inzwischen scheinen diese Nachrich-
ten theils nur auf Gerüchten zu beruhen, theils auf jeden
Fall älter zu seyn, als das mitgetheilte russische offizielle
Bulletin.

P o l e n.

W a r s c h a u, vom 17. September.

Am 13. d. ist der Oberbefehlshaber der polnischen Ar-
mee, Fürst Poniatowski, nach Neugallizien zur Bestäti-
gung der Stellungen der Truppen von hier abgereist.

Nachrichten aus Altgallizien zufolge, ist das neue De-
partement von Tarnopol ziemlich stark mit russ. Truppen
besetzt. Mehrere österreichische Truppen marschieren jetzt nach
der Bukowina an die türkische Gränze. Zur Beschleunig-
ung des Marsches der Truppen und des Transports der
Militär-Effekten sind aus Altgallizien viele Bauernwagen
und Pferde in Requisition gesetzt worden.

F r a n k r e i c h.

P a r i s, vom 29. September.

Am 19. d. rottete sich zu Amsterdam ein Haufen Vö-
bels zusammen, und erlaubte sich Gewaltthätigkeiten gegen
Mauthbeamten, worin ein fremder Jude Kolonialwaaren
verborgern hatte, um sie der Abgabe von 50 pPct. zu ent-
ziehen. Zusammenrottungen, bemerkt bei dieser Gelegen-
heit ein hiesiges Journal, sind immer sträflich, welche
Beweggründe man auch dafür anführen könnte. Bürger,
welche Gewaltthätigkeiten gegen die öffentliche Gewalt ver-
üben, sind Verbrecher, und die Agenten dieser Gewalt ha-
ben das Recht, Gewalt mit Gewalt zu vertreiben. Der
Herzog von Reggio hat Befehle in Beziehung auf die
Kontrebandiers erhalten. Die Zeit ist vorüber, wo es ih-
nen gelang, sich furchtbar zu machen. Sie haben mit kei-
ner schwachen Regierung mehr zu thun.

Das Journal de l'Empire vom 25. nannte bei Gelegenheit eines Besuchs, womit das erhabene Kaiser-Paar Tags vorher das Opern-Theater besucht hatte, die Monarchen „die angebetete Kaiserin, welche unter ihrem Herzen die Hoffnung der Nation, das kostbare Unterpfand der Dauer und Festigkeit des Reichs trägt.“

Aus Frankreich, vom 21. Sept.

Man sieht entscheidenden Siegen in Portugal entgegen: des Fürsten von Eßling Zug längs dem Douro nach Porto setzte, wie man behauptet, die Engländer in die Nothwendigkeit, sich nach Coimbra zu ziehen, um nicht längs dem Meere umgangen zu werden. Allein eben diese neue Stellung der Engländer macht es nun dem Korps des Herzogs von Trevise möglich, längs dem Tajo nach Lissabon vorzubringen. Da jedes der beiden französischen Korps stark genug ist (besonders seit dem Falle von Ciudad-Rodrigo und Almeida,) es mit der englischen Armee im Nothfalle allein aufzunehmen, so sieht man nicht ein, wie die Engländer der Gefahr, zwischen 2 Feuer zu kommen, anders als durch Einschiffung werden entgehen können. Was die Operationen bisher noch verzögerte, war die langsame Zufuhr von Lebensmitteln; denn da die Franzosen in Spanien deren nirgend antreffen, und die Engländer in Portugal ihren Rückzug durch Verödung der Landschaft decken, so müssen sie insgesamt der Armee nachgeführt werden, und selbst auf diese Art wird man schwerlich vor Vollendung der Emdte in Spanien hinreichenden Vorrath erhalten. Indessen ist die Zuversicht auf die nahe Befreiung von Portugal so groß, daß eine große Anzahl der Izu Paris befindlichen portugiesischen und der französischen in Portugal ansässigen Kaufleute und Privat-Personen bereits Anstalten trifft, nach Lissabon und Porto abzugehen.

Königreich Neapel.

Neapel, vom 17. September.

Gestern hat die Königin mit den königlichen Kindern das Theater St. Carlo besucht. Ihre Erscheinung war unerwartet, und veranlaßte daher um so lebhaftere und lautere Freudenbezeugungen.

Die neuesten Nachrichten aus dem Lager von Piale enthalten folgendes: „In der Nacht auf den 8. lande-

ten einige Fahrzeuge der königl. Garde, mit 25 Grenadiere und einigen Gardeoffizieren, welche zu einer Rekognoszierung ausgesandt worden waren, in der Vorstadt auf der Südseite von Messina. Sämliche Truppen griffen zu den Waffen, und die Alarmzeichen kündigten der feindlichen Armee eine Invasion an. Einige unserer Schiffe thaten einige Schüsse auf die feindlichen Posten, worauf man in Ruhe und Ordnung nach dem diesseitigen Ufer zurückkehrte, während die aus dem feindlichen Hafen ausgelaufene Schiffe noch lange auf den Punkt, wo man gelandet hatte, ins Leere schossen. — Am 10. Morgens befehlt der König, um eine Diversion zu machen, Transportschiffe mit Truppen und eine Division Kanonierschaluppen nach Pantimela zu schicken. Der Feind wurde wirklich dadurch aufmerksam gemacht, und griff unsere Flotte mit 2 Schiffen von 74 Kanonen, einer Korvette, mehreren Bombardierschiffen und 35 Kanonierschaluppen an, er that über 6000 Kanonenschüsse wurde aber zuletzt mit Hilfe der Landbatterien mit Verlust zurückgewiesen. Auf unserer Seite haben einige Barken gelitten, und ohngefähr 12 Mann sind getödtet oder verwundet worden.

Schweden.

Stockholm, vom 14. Sept.

Der schon entschiedene Prozeß gegen den Leibarzt Rossi ist aufs Neue angefangen worden, und er mag vor dem rächenden Schwerte der Nemesis hängen, wenn das große Verbrechen erwiesen wird, dessen man ihn zeiget. Ein öffentliches Gerücht sagt, für die Vergiftung des Kronprinzen in einer Tasse Chocolate seyen 20,000 Thaler bezahlt worden. (S. 2.)

Rußland.

Petersburg, vom 11. September.

Die heutige Hofzeitung enthält einige Nachrichten über dem Aufenthalt S. Maj. der regierenden Kaiserin auf dem Gute Plönen und in Riga. Vom 15. August an gebrauchten S. Maj., ohne Rücksicht auf das Wetter, täglich zweimal das Seebad. Die übrige Zeit wurde mit Lustwandeln, Musik oder ländlichen Festen ausgefüllt. — Aus den benachbarten Gegenden strömten die Einwohner von jedem Stande herbei, um das Glück zu haben, die Gemahlin ihres allgeliebten Monarchen zu sehen, und

kehrten in Entzücken über die Milde und gnädige Herablassung Ihrer Maj. wieder heim. Ein jeder wetteiferte, der Kaiserin seinen Eifer darzuthun; jeder Fußweg, den Sie zu betreten geruhet hatten, wurde in einen prächtigen Weg verwandelt; jeder Der, der nur einigermaßen die Aufmerksamkeit Ihrer Maj. auf sich gezogen hatte, verwandelte sich in einen schönen Lustplatz, und der Berg mit dem Belvedere, der, wegen der prächtigen Aussicht von demselben, so oft von der Kaiserin besucht wurde, hat den Namen Elisabeths Höhe erhalten. — In Niga wohnten S. Maj. am 31. v. M. einem zur Feier Ihrer Anwesenheit im Kaisergarten veranstalteten Feste bei. Nach dem Konzert geruheten Sie mit dem Gen. Lieutenant Grafen Wittgenstein den Ball zu eröffnen, und sodann auch die russischen Kaufleute Schlebnikow und Alifanow einer gleichen Ehre zu würdigen. Am folgenden Tage nach der Tafel tröheteten Ihre Maj. den Grafen Wittgenstein mit Ihrem Besuch, um dessen neugeborenen Sohn über die Taufe zu halten. Hierauf begaben sich Höchstselben in das Haus der schwarzen Häupter, wo Sie die Antiquitäten und Seltenheiten in Augenschein nahmen &c.

Vermischte Nachrichten.

[Innländischer Zucker. — Beschluß.] Unter diesen Verhältnissen ist die Runkelrübe gewiß die vorzüglichste Pflanze für Baiern zur Fabrikation.

Der Runkelrüben-Cassonade-Zucker läßt sich so gut als der indische Cassonade-Zucker raffinieren.

Wenn einmal mehrere dergleichen Fabriken im Reiche bestehen, so wird es sich der Mühe lohnen, auch eine Raffinerie zu errichten; man raffiniert ja auch den indischen Rohzucker in Europa.

Die Unternehmer der besagten Fabrik, welche sich um die inländische Industrie höchst verdient machten, theilen selbst ihre sehr vervollkommnete Zucker-Bereitungs-Methode kompetenten Inländern uneigennützig mit.

Theater-Nachricht.

Sonntags, den 6. Okt.: Das neue Sonntag's Kind, Oper in 2 Akten, Musik von W. Müller.

Todes-Anzeigen.

Daß mein Gatte, der Großherzoglich Rechnungsverwalter, Carl Friedrich Wilhelm Hester dahier, an Entkräftung im 69. Lebensjahr, am 2. Okt. Nachmittags um 2 Uhr starb, mache ich meinen Verwandten, Freunden und Bekannten, unter Verbitung aller Beileidsbezeugungen hiermit schuldigt bekannt.

Carlsruhe, den 4. Okt. 1810.

Dessen Wittwe, Wilhelmine, geb. Tulla.

Allen unsern Freunden und Bekannten mache ich den höchst betrübten Todesfall meines vielgeliebten Vaters, Hrn. Carl Daniel Langerhans, Schauspielers u. ehemaligen Mitdirectors der Hamburger Bühne, bekannt. Er wurde am 30. Sept. Morgens 3 Uhr, durch einen heftigen Schlag und Schlagfluß im 58 Jahre seines Alters plötzlich

entrißen. Er war als Gatte, Vater und Menschenfreund gleich schätzendwerth, unvergeßlich bleibt sein Andenken seinen trauernden Kindern, und alle die ihn kannten. Friede seiner Asche!

Carlsruhe, den 4. Okt. 1810.

Johanne Langerhans,
und im Namen meiner abwesenden Geschwister.

Carlsruhe. [Logis.] Bei Handelsfrau Mabel, im Zirkel No. 47 ist der dritte Stock, nebst Stallung für 2 Pferde auf den 23. Oktober zu vermieten.

Carlsruhe. [Logis.] In einer der schönsten Lage in der Erbprinzen Straße ist ein Logis, das aus 5 tapezirten Zimmern, nebst Küche, Waschhaus und wenn man es wünscht, Stallung zu Pferden besteht, zu vermieten. Es kann bis den 23. Okt. oder 23. Jan. bezogen und beim Pöschel Wagner erfragt werden.

Carlsruhe. [Logis.] Es sind zwei tapezirte Zimmer mit Bett und Meubles an einen ledigen Herrn zu vermieten. Das Nähere ist im Zeitungs-Komptoir No. 57. zu erfahren.

Carlsruhe. [Logis.] Bei Wilhelm Braunwarth sind 2 Logis für ledige Personen mit Kost und Meubles zu verlehnen, und können bis den 23. Oktober bezogen werden.

Carlsruhe. [Logis.] In der neuen Albergasse No. 453 ist auf den 23. Januar k. J., der 2te und 3te Stock, bestehend in 10 tapezirten Zimmern, nebst, K. - chen, Speisekammer, Keller, Waschhaus Holzgemise und sonstigen Bequemlichkeiten, entweder zusammen oder theilweise zu vermieten.

Carlsruhe. [Lehrlings-Gesuch.] Eine en Gros- und Detail-Handlung in einer der lebhaftesten Handelsstädte des Großherzogthums, sucht einen Lehrling von guter, sittlicher und wissenschaftlicher Vorbildung, unter annehmlichen Bedingungen. Das Haus ist im Zeitungs-Komptoir No. 57. zu erfahren.

Carlsruhe. [Stiefel-Wixe.] Unterjogener macht hierdurch bekannt, daß er von jezo an, die feinsten Schuh- und Stiefel Wixe verfertigt, und ist die Bouteille zu 45 Kr., die halbe aber zu 24 Kr. in den 3 Kronen zu haben. Er verspricht sich durch Aprobirung dieser Wixe, einen geneigten Zuspruch zu erhalten.

Urban Obermüller.

Ettenheim. [Theilungs-Kommissärs-Stelle betreffend.] Für den diesseitigen Revisors-Bezirk ist noch ein tüchtiger Theilungs-Kommissaire nöthig, welcher sogleich eintreten kann. Ettenheim, den 26. Sept. 1810.

A. Sartori.

Rastatt. [Anzeige.] Bei dem Hofschreiber Sprünzling dahier ist so eben der beliebte Rastatter Taschenkalender für 1811 in 32mo fertig geworden und für 2 fl. 45 Kr. das Hundert zu haben.